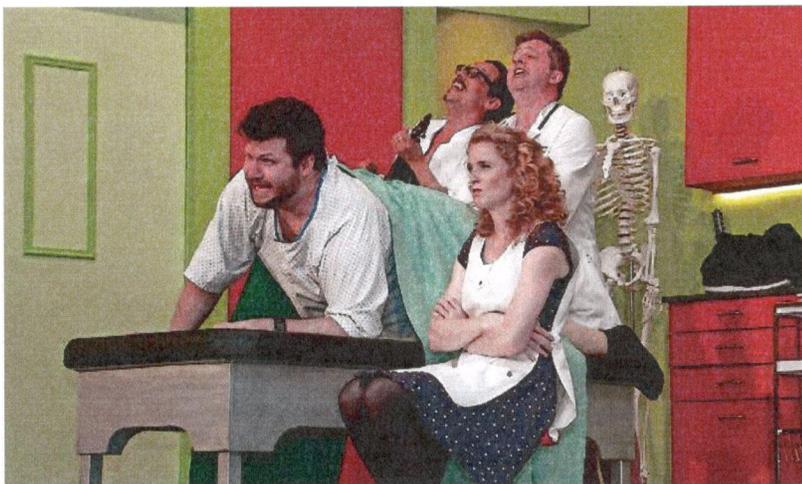


EINE POSSE ZUM TOTLACHEN

Chliübüni Glärnisch feiert Premiere
im Hotel «Schwert» in Netstal

Von Hans Speck



Attacke auf die Lachmuskeln: Holen Sie «Alauf» für Ihren persönlichen «llauf».

Bild Hans Speck

Zwei lange Jahre mussten Theaterfreunde und Fans der Chliübüni Glärnisch auf den Auftritt ihrer Lieblinge warten. Am letzten Freitagabend war es wieder so weit. Vor ausverkauftem Haus präsentierte sich das bis weit über die Kantonsgrenzen hinaus bekannte und beliebte Ensemble in Höchstform und zeigte dabei eine schauspielerische Leistung, die mit professionellen Ensembles der Schweizer Theaterszene jederzeit messbar ist.

Mit den von Radio Zürisee bestens bekannten Moderatoren Leopold Ramhapp, zugleich Autor der herrlich amüsanten Komödie «llauf mit Alauf», Markus Stadelmann, Mitglied des erfolgreichen Schweizer Männerchors «Heimweh» und Lokalmatador Roger Rhyner standen drei absolute Mikrofon-Profis auf der Bühne, die es gewohnt sind, vor grossem Publikum aufzutreten. Gemeinsam mit ihren Schauspielerkollegen wurde der Theaterabend im Saal des Hotels «Schwert» in Netstal zu einem unvergesslichen, nachhaltig in Erinnerung bleibenden Erlebnis.

Vorsicht, liebe Theaterfreunde, die Posse «llauf mit Alauf» von Newcomer-Autor Leopold Ramhapp ist ein Frontalangriff auf das Zwerchfell und die Bauchmuskeln. Es ist empfehlenswert, genügend Taschentücher bereitzuhalten, denn Sie werden Tränen lachen. Ramhapps Slapstickkomödie ist ein Schenkelklopfer, bei dem die beiden Schinken Tage danach noch schmerzen. Ein wahres Feuerwerk an Pointen und Überraschungen

prasselt rund zwei Stunden lang auf das Publikum nieder. Die Komödie ist vollgespickt mit derb-komischen Einlagen, grotesken Gags und Situationskomik im Sekundentakt. «llauf mit Alauf» hat das Potenzial für einen Bühnen-Bestseller und dürfte dem lieben Poldi, wenn er in diesem Stil so weiterschreibt, früher oder später einen Platz in der Champions League aller Schweizer Theaterautoren sichern.

Um es vorwegzunehmen: Ramhapp hat sein Erstlingswerk nicht für anspruchsvol-

le Theaterfreunde geschrieben, sondern just für jene Leute, welche am Ende einer anforderungsreichen Woche sich einmal richtig entspannen und amüsieren wollen. Und dies ist ihm mit seinem Erstlingswerk, ohne zu übertreiben, hervorragend gelungen.

Das Stück spielt sich in der Arztpraxis von Doktor Gabriel Biräweich ab. Für seine Patienten hat Doktor Biräweich für jede Krankheit ein Mittel parat. Nur gegen seine Ex-Frau scheint kein Kraut gewachsen. Elsa liegt ihm auf der Tasche, strapaziert seine Nerven und treibt die Arztpraxis in den Ruin. Dass sein bester Freund Sämi vielleicht zeugungsunfähig ist, beschäftigt vor allem die Arztgehilfin Lily. Ein Überfall in der Nachbarschaft löst zusätzlich Chaos aus. Es kommt zu irrtümlichen Behandlungen, einem äusserst tragischen Todesfall, einer plötzlichen Schwangerschaft und durch viel Zufall zu einem hypnotischen Happy End.

Es war ganz klar das Kollektiv, welches zur erfolgreichen Premiere im Schwert-Saal beitrug. Angefangen beim unverwüstlichen Leopold Ramhapp, der auch die Hauptrolle Doktor Gabriel Biräweich spielt. Zu den drei, verzeihen Sie mir den Ausdruck, «Rampensäuen» gehört selbstverständlich auch unser Lokalmatador Roger Rhyner in der Rolle als Jack Zehnder und Markus Stadelmann als Rambo. Zur männlichen Crew gehören auch der unverwüstliche Hansjörg Geissmann als Sämi und Bühneneuling Marc Mörgeli als Polizist Heribert Müller. Die weiblichen Darsteller heissen Monika Romer, welche als ausnehmend hübsche Arztgehilfin Lily den Männern den Kopf verdreht, Marianne Grosschedl als charmante und stets hilfsbereite Exfrau Elsa Biräweich und last but not least die schlitzohrige Susanne von Dach, der die Rolle als leidende Patientin auf den Leib geschnitten ist. Sie alle sorgten mit viel Klamauk und Unterhaltung für einen amüsanten und unterhaltsamen Premierenabend.

Wundern Sie sich nicht, wenn Sie andern tags nach der Theaterrückführung mit einem veritablen Muskelkater in Bereich des Zwerchfells und in der Bauchgegend aufwachen. Sie müssen deswegen weder zum Arzt gehen, noch sich Sorge um Ihre Gesundheit machen. Ganz im Gegenteil: Lassen Sie einfach das Stück «llauf mit Alauf» nochmals vor Ihrem geistigen Auge vorbeiziehen und lachen Sie nochmals von ganzem Herzen über all die unzähligen Pointen und urkomischen Szenen. Sie werde sehen, der Muskelkater wird rapido verschwinden. Wie heisst es doch so schön: Lachen ist die beste Medizin!

«Ein Schenkelklopfer, bei dem die beiden Schinken Tage danach noch schmerzen»